

Experimentierräume in der DaF-Didaktik

Jürgen Ehrenmüller / Věra Höppnerová
(Hrsg.)

Germanistenverband der Tschechischen Republik
Westböhmische Universität in Pilsen

Experimentierräume in der DaF-Didaktik

Jürgen Ehrenmüller / Věra Höppnerová
(Hrsg.)

Westböhmische Universität in Pilsen
2019

Experimentierräume in der DaF-Didaktik

Jürgen Ehrenmüller / Věra Höppnerová (Herausgeber/innen)

Review:

doc. PhDr. Jiřina Malá, CSc.

doc. PhDr. Jana Ondráková, Ph.D.

Grafische Gestaltung des Covers und typografisches Layout:

Jakub Pokorný

Erschienen bei

Westböhmisches Universität in Pilsen

Univerzitní 2732/8, 301 00 Pilsen, Czech Republic

Gedruckt von

Polypress s.r.o.

Truhlářská 486/15, Stará Role, 360 17 Karlovy Vary, Czech Republic

Erste Ausgabe, 198 Seiten

Pilsen 2019

ISBN 978-80-261-0919-8

© Westböhmisches Universität in Pilsen, 2019

Autor/innen, 2019

Einführung

Dieser Sammelband präsentiert die Ergebnisse der Arbeit der didaktischen Sektion bei der Konferenz des Tschechischen Germanistenverbandes in Pilsen im Mai 2018. Die Beiträge spiegeln die Vielfalt der diskutierten Themen wider, haben aber alle eines gemeinsam: das Bestreben, neue Wege zu suchen, wie – im Einklang mit dem Motto der Konferenz – Deutsch immer effektiver vermittelt werden kann, und dabei auch didaktische Experimente zu wagen.

Der Beitrag von **P. Besedová, J. Ondráková** und **O. Vyšata** ist das Ergebnis der Zusammenarbeit von Linguistinnen und Neurolog/innen. Die Autor/innen untersuchten die Verbindung zwischen Fremdsprachen und Musik im Fremdsprachenunterricht und konnten im Rahmen ihrer Forschungen einen größeren Einfluss der Musik beim Fremdspracherwerb feststellen, als bisher angenommen worden war.

D. Ionescu-Bonanni plädiert in ihrem Beitrag für den Einsatz literarischer Texte im Unterricht, die die interkulturelle Kompetenz der DaF-Lernenden erhöhen und sie für Unterschiede zwischen Kulturen sensibilisieren. Dazu eignen sich besonders Texte von interkulturellen Autor/innen.

Der Verwendung von Smartphones im Fremdsprachenunterricht in Slowenien widmen sich **S. Jazbec** und **B. Kajcan** in ihrem Beitrag. Sie untersuchen die Argumente für und gegen ihren sinnvollen Einsatz und stellen einige Apps und Programme vor, die sie zugleich kritisch diskutieren.

J. Köck beschäftigt sich in seinem Beitrag mit einem Projekt zur Mehrsprachigkeit, das in Mexiko-Stadt durchgeführt wurde und sich mit den oft unterdrückten Sprachen der Minderheiten auseinandersetzte. In dessen Rahmen wurden Mehrsprachigkeit in Mexiko, institutionelle Angebote zum Erlernen indigener Sprachen sowie die beschränkten Arbeitsmöglichkeiten ihrer Sprecher/innen thematisiert.

J. Makowski stellt das Studium Linguistik für Business vor, das von den Anforderungen der Praxis ausgeht. Dessen primäres Ziel liegt darin, fachsprachliche Kenntnisse zu vermitteln, was die klassische deutsche Philologie oder die angewandte Linguistik nicht vermag.

Es wird ebenfalls gezeigt, wie die fachkommunikativen Kompetenzen innerhalb einer ausgewählten Lehrveranstaltung entwickelt werden können.

N. M. Megger und **J. Průcha-Wittmann** präsentieren in ihrem Beitrag die Ergebnisse eines Unterrichtsexperiments an der Westböhmischen Universität in Pilsen, in dem zwei aktuelle Forschungsbereiche in der Didaktik verknüpft worden sind: neurodidaktische Erkenntnisse und digitale Medien (die interaktive Internet-Plattform Flipgrid).

Mit den Herausforderungen und Schwierigkeiten, mit denen tschechische Deutschlehrer/innen konfrontiert sind, beschäftigt sich **M. Müllerová** in ihrem Beitrag. Sie beleuchtet diese ausgehend von einer Umfrageforschung und stellt sie auch in den Kontext der tschechischen Bildungspolitik der letzten Jahrzehnte.

Th. Pimingsdorfer entwirft in seinem Beitrag ein Plädoyer für eine mäeutische *práce s chybami* (Arbeit mit Fehlern) im DaF-Unterricht und beschäftigt sich damit, wie zielführend und effektiv in der schriftlichen Sprachproduktion eine von den Lehrer/innen initiierte Selbst- bzw. Partner-Korrektur ist.

Welche Aspekte bei der Erstellung von sinnvollen und effizienten Materialien für die Dolmetschausbildung beachtet werden sollten, diskutiert **M. Pišl** in seinem Beitrag und stellt ein Projekt der Universität Ostrava vor, in dessen Rahmen an diesen Aspekten orientierte Materialien für den Dolmetschunterricht erstellt worden sind.

Mit der Frage, ob Deutsch erfolgreich und effektiv in der Presse vermittelt werden kann, beschäftigt sich **E. Polášková** in ihrem Beitrag am Beispiel des Sommer-Schnell-Deutschkurses in der tschechischen Tageszeitung *Lidové noviny*. Sie präsentiert die Ergebnisse von zwei Experimenten: einerseits eine Analyse der Attraktivität und Innovativität der gewählten didaktischen Strategien, andererseits aber auch die Ergebnisse einer Umfrage mit Studierenden, in der der Sommer-schnellkurs aus der Perspektive der Lernenden analysiert wurde.

Die Natur bietet viele Gelegenheiten, verschiedene Themen wie etwa Jahreszeiten, die Fauna und Flora sowie die Umwelt nicht nur kognitiv zu durchdringen, sondern auch affektiv und motorisch zu erfahren. Wie ein solcher Unterricht angeleitet werden kann, erläutert **Z. Vávra** in seinem Beitrag anhand des Konzepts des

themenzentrierten Fremdsprachenunterrichts im Freien, der problem-, projekt- und handlungsorientierte Ziele verfolgt.

Der Frage, ob Wortschatz mit einer Sprachlernapp effektiv gelernt werden kann, geht **D. Wesołowska** in ihrem Beitrag nach. Sie stellt die Ergebnisse einer Analyse der App duolingo vor und zeigt deren Stärken und Unzulänglichkeiten auf.

Möge Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, dieser Band spannende Erkenntnisse, Ideen und Inspirationen für eigene didaktische Experimente bieten, mit denen sich neue Wege einer effektiven und auch lustvollen Vermittlung der deutschen Sprache finden lassen. Das wünschen Ihnen

Věra Höppnerová
Jürgen Ehrenmüller